Ehrensache!

AUSGABE 2/2023

Das Ehrenamtsmagazin des SOVD

Engagiert gegen Rechts:
Ehrenamtsakademien im April geben wertvolle Tipps

Coaching im Ortsverband:
Mit Inspiration und Ideen Nachwuchs gewinnen

Pflegebedürftige unterstützen:
Ortsverbände holen alle ins Boot und gehen aktiv voran

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen

Themen dieser Ausgabe:

4 „Demokratie stärken“:
SoVD lädt seine Engagierten zur Ehrenamtsakademie im April ein

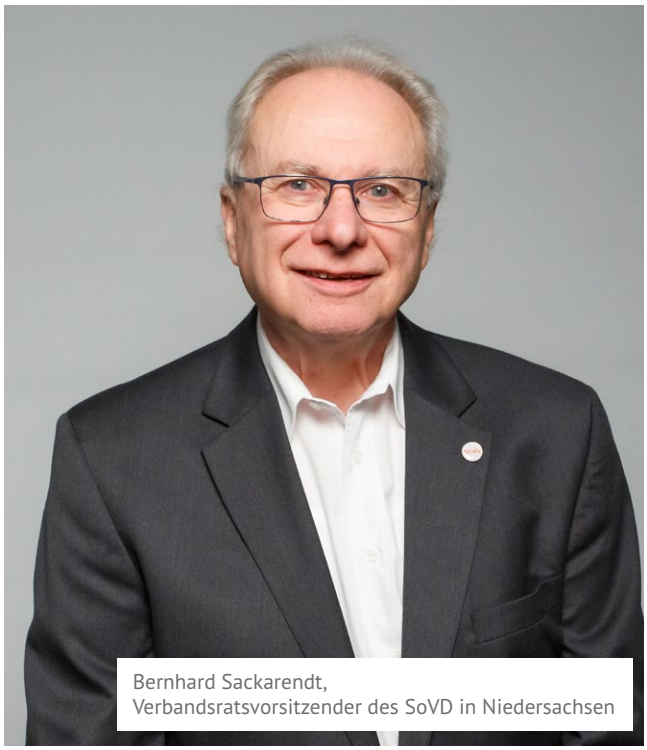
6 Satzungsänderungen:
Neuerungen für die Ortsverbände und ihre Mitgliederversammlungen 2024

8 Seminare für SoVD-Aktive:
Infos und Tipps fürs ehrenamtliche Engagement

9 Jüngere für ein Ehrenamt begeistern:
Ortsverband Bad Lauterberg nimmt an Vereinscoaching teil

11 Runder Tisch Pflege:
Stadtverband Wunstorf initiiert wertvollen Austausch und Unterstützung

13 Gesellschaftlich relevante Themen besprechen:
Austauschtreffen mit Samtgemeindebürgermeister



Bernhard Sackarendt,
Verbandsratsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen

Liebe Engagierte,

antidemokratische Tendenzen erstarken immer weiter. Viele Menschen sind enorm verunsichert, sie haben existenzielle Ängste, fühlen sich von der Politik nicht gesehen und haben Sorge, abgehängt zu werden. In einer Zeit, die von den Auswirkungen der Pandemie, von Inflation, Energiekrise, Klimawandel und Krieg geprägt ist, gewinnen rechtsextreme Gruppen an Einfluss, weil sie Krisensituationen instrumentalisieren und den Menschen vermeintlich einfache Antworten präsentieren. Es zeigt sich, dass inzwischen sogar weite Teile der Gesellschaft rechtspopulistische, fremden- und minderheitenfeindliche Positionen vertreten. Diese Entwicklung ist erschütternd und sie bedroht unsere Demokratie.

Wir als SoVD nehmen dies sehr ernst. Ansichten, die Menschen diskriminieren und abwerten, stehen unseren Werten und Grundsätzen fundamental entgegen – bei der Gründung unseres Verbands vor über 100 Jahren genauso wie heute. Wir als SoVD wollen es uns auch heute nicht bequem machen. Wir müssen diesen Entwicklungen mit klarer Haltung begegnen.

Um Sie in unseren Orts- und Kreisverbänden darin zu unterstützen, laden wir Sie ganz herzlich zu unserer Ehrenamtsakademie „Demokratie stärken“ ein. Dazu werden wir drei Präsenztermine im April anbieten (siehe Seiten 4–5).

Auch bei anderen gesellschaftlich sehr brennenden Themen, wie den großen Herausforderungen in der Pflege, ist Ihr Einsatz vor Ort ganz wichtig. Welche Ideen andere SoVD-Engagierte dazu schon entwickelt haben, lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe der „Ehrensache!“ (Seiten 11–12). Wie immer gilt: Nachmachen ist erlaubt!

Ich wünsche Ihnen ganz viel Freude und Inspiration beim Lesen.

Ihr

Die Ehrenamtsakademien des SoVD vermitteln Impulse und Informationen von Expert*innen für die ehrenamtliche Arbeit in den Orts- und Kreisverbänden und geben Raum für Austausch zu wichtigen Themen und die Vernetzung untereinander.

„Demokratie stärken“: SoVD lädt seine Engagierten zur Ehrenamtsakademie im April ein

In den vergangen Jahren ist nicht nur ein zunehmendes Erstarken der Partei Alternative für Deutschland (AfD) in ganz Deutschland festzustellen; sogar beträchtliche Teile der Gesellschaft in Deutschland vertreten inzwischen rechtspopulistische, fremden- und minderheitenfeindliche Positionen. Diese Entwicklungen betrachtet der SoVD-Landesverband Niedersachsen mit größter Sorge. Der Verband sieht es als seine Verantwortung an, sich der Normalisierung rechtsextremer Positionen in Politik und Gesellschaft deutlich entgegenzustellen. Dazu möchte der SoVD auch seine ehrenamtlich Engagierten ermutigen und sie dabei bestmöglich unterstützen. Daher bietet der Landesverband im April an drei Terminen Ehrenamtsakademien zum Thema „Demokratie stärken“ an.

Der SoVD ist als Verband offen für alle Menschen, er ist unabhängig von parteipolitischen und weltanschaulichen Interessen. Diese Neutralität ist ein hohes Gut. Nur so kann der SoVD sich – ohne Rücksicht auf parteipolitische Befindlichkeiten – für soziale Gerechtigkeit einsetzen und als wichtige Lobbyorganisation agieren. Zugleich hat der SoVD aber einen klaren Wertekompass und sieht es als seine Pflicht an, die Demokratie zu verteidigen. Eine deutliche Positionierung gegen antidemokratische Tendenzen und menschenfeindliche Forderungen wird immer wichtiger. Denn die Demokratie ist in Deutschland vor allem durch rechtsextreme Kräfte gefährdet, zu denen neben der AfD auch Querdenkende und Identitäre zählen. Dabei ist die Partei AfD federführend. Ihre Erfolgsstrategie basiert auf gruppenbezogenen menschenfeindlichen Äußerungen, die viele treffen können, die von den Normalitätsvorstellungen der Partei abweichen. Die Ausgrenzung und Verachtung von Menschen aufgrund von Nationalität, sozialer Herkunft, sexueller Identität, Kultur, Geschlecht, Behinderung und Religion sind für den SoVD nicht akzeptabel. Denn Solidarität und Toleranz sind die Fundamente des SoVD. Der Verband spricht sich seit seiner Gründung vor über 100 Jahren für eine starke Gemeinschaft und eine inklusive Gesellschaft aus, in der niemand ausgeschlossen wird.

Mit ihren Ansichten und Forderungen steht die AfD den Werten und Grundsätzen des SoVD fundamental entgegen: Die Positionen der AfD sind durch

Menschenverachtung, Diskriminierung, Populismus und Faktenleugnung gekennzeichnet. Zwar ist diese Partei demokratisch gewählt, sie steht aber wie keine andere für antidemokratisches Gedankengut. Deshalb arbeitet der SoVD auch bundesweit mit der Partei und Fraktion nicht zusammen und besucht beispielsweise auch keine AfD-Veranstaltungen.

Diese Haltung alleine genügt jedoch nicht. Denn trotz ihrer antidemokratischen Positionen verzeichnet die AfD hohe – und weiter steigende – Zustimmungswerte in der Gesamtbevölkerung. Bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2022 erzielte sie knapp 11 Prozent der Stimmen. Bei späteren Landtagswahlen in anderen Bundesländern war die Zustimmung nochmals höher. Wahlprognosen für die Landtagswahlen 2024 sehen die Parteien der Ampelkoalition und die CDU weit hinter der AfD. Aus Sicht der SoVD muss das auch in Niedersachsen als Warnung verstanden werden. Durch eine Abwertung vermeintlicher Minderheiten gelingt es der AfD erschreckend gut, Wähler*innenstimmen zu gewinnen – obwohl mehrere Studien darauf hinweisen, dass bei einer Umsetzung des Parteiprogramms deren eigene Wähler*innen ganz besonders darunter leiden würden.

Landes-Demokratiezentrum und Mobile Beratung

Um der Normalisierung von rechten Ideologien entgegenzuwirken, ist es nötig, sich zu erkennen zu geben und mit klarem Wertekompass ermutigend voranzugehen. Rechter Hetze und populistischer Rhetorik im politischen Diskurs kann der SoVD nur mit klarer Haltung und guten Argumenten begegnen. Wie das gelingen und konkret umgesetzt werden kann, möchte der SoVD-Landesverband gemeinsam mit seinen ehrenamtlich Aktiven aus den Kreis und Ortsverbänden erörtern. Daher veranstaltet der SoVD an drei Terminen im April 2024 eine Ehrenamtsakademie zum Thema „Demokratie stärken“ und lädt seine Engagierten ein, sich einzubringen und aktiv zu werden. Vertreter*innen des SoVD-Landesverbands Niedersachsen werden bei der Ehrenamtsakademie unterstützt von Referent*innen des Landes-Demokratiezentrums Niedersachsen (L-DZ) sowie der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Niedersachsen. Diese geben einen vertiefenden Einblick in die aktuellen Herausforderungen und gehen unter anderem auf Argumentationsstrategien gegen rechte Hetze ein. Das L-DZ ist dafür verantwortlich, das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ in Niedersachsen umzusetzen: Ziel ist es, die demokratischen Kultur im Land zu stärken. Dazu gehört die Ausgestaltung einer landesweiten zivilgesellschaftlich organisierten Beratungs-, Informations- und Vernetzungsstruktur. Darüber hinaus veranstaltet das L-DZ eigene Informations- und Bildungsangebote wie Workshops, Vorträge und Argumentationstrainings, die von zivilgesellschaftlichen wie staatlichen Akteur*innen in Anspruch genommen werden können. Referent Achim Bröhenhorst arbeitet beim L-DZ in der Prävention von Rechtsextremismus. Er hat mehrere Jahre in verschiedenen Bundesprogrammen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie an Schnittstellen von Staat und Zivilgesellschaft gearbeitet.

Von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Niedersachsen hat der SoVD eine der Projektleiterinnen, Kristin Harney, als Referentin für die Ehrenamtsakademie gewinnen können. Die Mobile Beratung unterstützt seit 2017 Betroffene von menschenfeindlichen Handlungen und betreibt in Niedersachsen drei Regionalbüros. Sie berät Einzelpersonen, zivilgesellschaftliche Gruppen und Bündnisse, Institutionen sowie Kommunen und Bildungseinrichtungen im Umgang mit extrem rechten Erscheinungsformen. Träger der Mobilen Beratung ist das Weser-Aller-Bündnis (Wabe) mit Sitz in Verden.

Termine und Anmeldung

Die Ehrenamtsakademie „Demokratie stärken“ wird 2024 an folgenden Terminen als mehrstündige Präsenz-Veranstaltung mit Verpflegung angeboten:

Samstag, 6. April in Verden
Freitag, 12. April in Bad Zwischenahn
Donnerstag, 18. April in Hildesheim

Die genauen Uhrzeiten der jeweiligen Veranstaltungen werden rechtzeitig im Vorfeld über die SoVD-Kanäle mitgeteilt.

Ehrenamtliche sind herzlich eingeladen, sich ab sofort per E-Mail an **weiterbildung@sovd-nds.de** oder über die Internetseite **www.sovd-weiterbildung.de** anzumelden.

Nach der Wahl ist vor der Wahl: Die im Juni auf der SoVD-Landesverbandstagung verabschiedeten Satzungsänderungen wirken sich auch auf die nun anstehenden Wahlen in den Ortsverbänden aus.

Satzungsänderungen: Neuerungen für die Ortsverbände und ihre Mitgliederversammlungen 2024

Auf der SoVD-Landesverbandstagung im Juni 2023 wurde eine Neufassung der Satzung und damit die Umstrukturierung des Landesverbands beschlossen. Nach der Eintragung der Änderungen in das Vereinsregister hat der SoVD in Niedersachsen einen hauptamtlichen Vorstand sowie die ehrenamtlichen Gremien Verbandsrat und Landeskonferenz erhalten. Damit wird die Arbeit des SoVD konsequent weiter professionalisiert.
Einige auf der Verbandstagung beschlossenen Änderungen wirken sich auch direkt auf die ehrenamtliche Arbeit in den Ortsverbänden aus. Nancy Widmann, Leitern der Abteilung Organisation und Ehrenamtsentwicklung im SoVD-Landesverband Niedersachsen, erklärt im Interview Hintergründe und Details dieser Neuerungen.

Ehrensache!:
Mit den Satzungsänderungen für den Landesverband Niedersachsen hat der SoVD wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Welche Neuerungen gibt es dabei denn konkret für unsere Ortsverbände?

Nancy Widmann: Nach den Mitgliederversammlungen 2021, die wegen der Corona-Pandemie nachgeholt werden mussten, und den regulären Mitgliederversammlungen 2022 stehen nun erneut Wahlen im SoVD an. Nach der Wahl ist also vor der Wahl! Dieses Mal gibt uns die auf der Landesverbandstagung verabschiedete neue Satzung ein paar wichtige Hinweise mit auf den Weg. Neu ist, dass nur noch drei statt fünf Vorstandsfunktionen verpflichtend sind, alle weiteren Funktionen sind optional, können aber sehr gerne gewählt werden. Bei dieser neuen Mindestanzahl werden ein*e Vorsitzende*r, ein*e Schatzmeister*in und ein*e Schriftführer*in gewählt. Die Funktionen stellvertretende*r Vorsitzend*er, Frauensprecherin und Beisitzer*innen sind nun optional und sollten nichtsdestotrotz im Blick behalten werden. Ein größeres Vorstandsteam hat viele Vorteile. Die ehrenamtliche Arbeit kann auf mehrere Schultern verteilt werden. Vor allem können mehr Mitglieder auch mehr Ideen für Aktivitäten entwickeln. Und im größeren Team haben die Ehrenamtlichen hoffentlich ja auch viel mehr Spaß miteinander im Einsatz für die gute Sache!

Ehrensache!: Warum wurden die bisherigen Vorgaben für die zu besetzenden Ämter in Ortsverbänden geändert?

Widmann: Die Zahl der obligatorischen Vorstandsmitglieder wurde auf Drei gesenkt, weil in der Praxis zunehmend nicht mehr alle Vorstandsfunk-

tionen besetzt werden konnten. Oft betraf das eine Funktion, z.B. Vorsitzende*r oder Frauensprecherin, manchmal aber sogar zwei. Häufig springen dann Mitglieder von Kreisvorständen ein. Diese laufen dann jedoch Gefahr, Funktionen in mehreren Ortsvorständen zu besetzen. 1995 hatte der SoVD in Niedersachsen noch 1.600 Ortsverbände, mittlerweile sind es weniger als die Hälfte. Immer mehr Menschen engagieren sich ehrenamtlich. Allerdings sind die klassischen Vorstandsämter – so wie wir sie im SoVD haben –zunehmend weniger interessant. Das ist ein Befund, den die aktuelle Freiwilligensurvey aufzeigt. 70 Prozent aller Ehrenamtsorganisationen haben Schwierigkeiten, Vorstandsfunktionen zu besetzen.

Ehrensache!: Gibt es für die anstehenden Wahlen noch andere besondere Hinweise?

Ja, was sich in der Satzung außerdem geändert hat: Die Mitgliederversammlungen können künftig – so wie die Kreisverbandstagungen und die Landesverbandstagung auch – digital und hybrid durchgeführt werden. Digitale Wahlen haben einen immensen Aufschwung durch die Pandemie erlebt, weil lange Zeit direkte Kontakte und größere Versammlungen nur eingeschränkt möglich waren.

Im Hinblick auf unsere Mitgliederversammlungen möchte ich außerdem auf einen anderen wichtigen Punkt hinweisen: die Gefahr der Vereinnahmung durch Rechtsextreme. Es gibt zunehmende Versuche von AfD-Funktionär*innen, Reichsbürger*innen und ähnlichen Gruppen, sich in Vereinen, Verbänden und Initiativen zu engagieren. Beispiele sind Elterninitiativen, Beiräte, ehrenamtliche Richter*innenposten, organisierte Freizeitaktivitäten und Sport. Sogar Immobilien werden erworben und für verschiedene Nutzungszwecke zum Teil kostenfrei angeboten. Im SoVD in Niedersachsen gilt unsere „Handreichung zum Umgang mit der AfD“. Sie enthält einen klaren Handlungskatalog, den unsere Ehrenamtlichen berücksichtigen sollten. Denn die politische Grundhaltung der AfD steht den satzungsgemäß verankerten Grundwerten des SoVD unvereinbar gegenüber.

Ehrensache!: Was ist bei der Organisation und Durchführung von digitalen und hybriden Mitgliederversammlungen zu beachten?

Widmann: Für diese braucht es unbedingt eine rechtssichere und datenschutzkonforme Software. Allerdings braucht es für den Umgang damit auch gutes technisches Know-How und auch die finanziellen Mittel. Daher empfehlen wir unseren Engagierten, unbedingt den Landesverband zu kontaktieren, wenn ein Ortsverband eine solche Veranstaltung planen möchte. Vor allem braucht es während der eigentlichen Wahl einen zuverlässig funktionierenden Livestream. Das ist entscheidend.

Ehrensache!: Was können Ehrenamtliche bei Unklarheiten oder Schwierigkeiten bei der Umsetzung tun?

Widmann: Wer konkrete Fragen rund um die Mitgliederversammlungen hat, möge sich unbedingt beim Landesverband melden. Gerne unter ehrenamt@sovd-nds.de oder telefonisch unter 0511 7014851. Viele der anstehenden Fragen können auch im digitalen AWT-Gesprächsseminar geklärt werden. Die nächsten Termine werden am 23. Januar von 10 bis 12 Uhr und am 6. Februar von 16 bis 18 Uhr sein. Anmelden können sich alle Interessierten per E-Mail an weiterbildung@sovd-nds.de. Bei großer Nachfrage werden wir auch weitere Optionen anbieten. Moderiert werden die Seminare von Heinz Kaatsch, Verbandsratsmitglied, und mir. Inhaltlich werden wir unter anderem die Themen Einladung, einzuhaltende Fristen, die Tagesordnung, die Wahl an sich oder Kriterien für geeignete Räumlichkeiten besprechen. Wir betrachten natürlich auch, was uns die geänderte Satzung mit auf den Weg gibt und gehen auf die Anliegen der Teilnehmenden ein.

Ehrensache!: Vielen Dank für das Gespräch.

Nancy Widmann, Abteilungsleiterin Organisation, bietet ein Gesprächsseminar rund um Mitgliederversammlungen an.

Seminare für SoVD-Aktive: Infos und Tipps fürs ehrenamtliche Engagment

Um seine Ehrenamtlichen bestmöglich zu unterstützen, veranstaltet der SoVD regelmäßig Austausch-Treffen sowie Seminare zur Wissensvermittlung. Diese reichen von Workshops zur Pressearbeit über Fragen der IT bis hin zu sozialpolitischen Themen. Neben den auf dieser Seite vorgestellten Seminaren sind viele weitere Angebote für das 1. Halbjahr 2024 unter www.sovd-weiterbildung.de abrufbar – Präsenz-Veranstaltungen in der Landesgeschäftsstelle in Hannover ebenso wie Online-Seminare.

Austausch für Jugendbeauftragte
Das Online-Seminar richtet sich an die Jugendbeauftragten der Orts- und Kreisverbände sowie die in der Jugendarbeit der Orts- und Kreisverbände Aktiven bis 27 Jahre. Die Teilnehmer*innen können sich kennenlernen, vernetzen und mehr über die Strukturen der SoVD-Jugend im Landesverband erfahren. Gemeinsam mit der Referentin Sara Opitz werden Schritte entwickelt, um Themen und Ideen für die Jugendarbeit vor Ort umzusetzen.
Termin: Mittwoch, 21. Februar | 17.30 – 19 Uhr

Vorstandsarbeit für Frauen im SoVD
Mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder des SoVD sind Frauen. Oft kümmern sie sich um die Finanzen und den Schriftverkehr. Selbstverständlich können Frauen auch an erster Stelle präsent sein: den SoVD repräsentieren, das Vorstandsteam leiten und ihre Ideen in die ehrenamtliche und gesellschaftspolitische Arbeit vor Ort einbringen. Sie dürfen mutig sein und sich für die Funktion der Vorsitzenden zur Wahl stellen! Dabei möchten die Referentinnen Nancy Widmann und Katharina Lorenz in diesem Präsenz-Seminar unterstützen und mit den Teilnehmerinnen diskutieren, wie das gelingen kann.
Termin: Donnerstag, 7. März | 10 – 15 Uhr

Den SoVD bekannter machen: Online-Seminar zur Image-Kampagne
Der SoVD könnte bekannter sein, vor allem im direkten Vergleich zu Wohlfahrts- und Sozialverbänden. Darum startet 2024 eine vierjährige Kampagne, die darauf abzielt, das Image des SoVD zu stärken. Die Referentinnen Nancy Widmann und Alice Mierswa erläutern die Kampagne und besprechen mit den Teilnehmenden, welches gesellschaftspolitische Thema gerade relevant ist, um für den SoVD vor Ort Gesicht zu zeigen.
Termine: 19. März und 23. April | jeweils Dienstag 10 – 12 Uhr

Barrierefreiheit: Allgemeiner Überblick und Arbeit mit den SoVD-Checklisten
Dieses Präsenz-Seminar von Kathrin Schrader setzt sich mit dem Begriff „Barrierefreiheit" auseinander und macht diesen anhand ganz praktischer Beispiele greifbar. Hierzu wird mit den SoVD-Checklisten zur Überprüfung der Barrierefreiheit gearbeitet. Neben einer allgemeinen Checkliste für Gebäude hat der SoVD zahlreiche weitere Checklisten für spezielle Gelegenheiten entwickelt. Gemeinsam überlegen und diskutieren die Teilnehmenden, wie die Checklisten weiterentwickelt und welche weiteren Aspekte berücksichtigt werden könnten, damit die Checklisten gut für die ehrenamtliche Arbeit vor Ort genutzt werden können.
Termin: Mittwoch, 17. April | 10 – 15 Uhr

Ein Vorstand ist noch kein Team – Teambuilding
Ein Vorstand, ein Ausschuss oder eine Arbeitsgruppe ist nicht automatisch ein Team. Wie kann dieses erfolgreich gebildet werden, sodass alle Beteiligten gut miteinander arbeiten können und an einem Strang ziehen – alle Teammitglieder und die Teamleitung? In ihrem Präsenz-Seminar besprechen Nancy Widmann und Heinz Kaatsch die verschiedenen Phasen der Teamentwicklung, die Konstellation Teammitglieder-Teamleitung, die gegenseitige Wertschätzung und Kommunikationsregeln sowie die Frage, wie mit Unstimmigkeiten umgegangen werden kann. Sie erläutern außerdem, wie man lösungsorientiert an der Sache arbeiten und dabei Spaß haben kann und wie erfolgreiche Planung und Koordination umgesetzt werden können.
Termin: Donnerstag, 27. Juni | 10 – 15 Uhr

Jetzt informieren und mitmachen!

Details zum Seminarprogramm und zur Anmeldung gibt es unter **www.sovd-weiterbildung.de**. Die Seminare finden in Präsenz oder online statt und sind entsprechend gekennzeichnet.

Beate Böcker (links) von der Servicestelle für bürgerschaftliches Engagement des Landkreises Göttingen begrüßt die SoVD-Vorstandsmitglieder zum Vereinscoaching im Hotel „Harzer Hof“ in Scharzfeld.

Jüngere für ein Ehrenamt begeistern: Ortsverband Bad Lauterberg nimmt an Vereinscoaching teil

Wie kann man jüngere Menschen für ein Ehrenamt gewinnen? Eine für den SoVD wichtige Frage, mit der sich auch der Ortsverband Bad Lauterberg seit dem Frühjahr aktiv beschäftigt. Hilfestellungen und Anregungen dazu hat er im Rahmen eines professionellen Vereinscoachings bekommen, das der Landkreis Göttingen ausgeschrieben hatte.

Als Anfang des Jahres eine Ausschreibung des Landkreises Göttingen für ein professionelles Vereinscoaching in der Post lag, ist Frank Uhlenhaut in seiner Funktion als 1. Kreisvorsitzender des Kreisverbands Osterode sofort aktiv geworden. „Der Landkreis Göttingen hat alle Vereine angeschrieben und sie eingeladen, sich zu bewerben. Diese tolle Chance wollte ich gerne für unseren Verband nutzen“, berichtet Uhlenhaut. Er kontaktierte kurzerhand alle Ortsverbände seines Kreisverbands, um sie über das Angebot zu informieren. Interesse zeigten sowohl der Vorstand des Ortsverbands Bad Lauterberg, in dem Uhlenhaut selbst 2. Ortsvorsitzender ist, als auch einzelne Mitglieder der Ortsverbände Hattorf, Herzberg und Wieda. „So haben wir die geforderte Gruppengröße von zwölf bis 15 Personen zusammenbekommen und konnten uns auf die Ausschreibung bewerben“, erzählt Uhlenhaut.

Input und Denkanstöße

Die Bewerbung des Ortsverbands Bad Lauterberg überzeugte: Er wurde als einer von fünf Bewerber*innen ausgewählt, die an einem Coaching teilnehmen durften. An einem Samstag im April war es dann soweit. Die 14 Ortsvorstandsmitglieder haben sich im Hotel „Harzer Hof“ in Scharzfeld mit

ihrem Coach Michael Blatz getroffen. Im Mittelpunkt der fünfstündigen Veranstaltung stand die Frage „Wie können wir neue ehrenamtlich Aktive zwischen 40 und 60 Jahren gewinnen?“. Dabei haben die Teilnehmenden unter anderem neue Veranstaltungsideen und Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, erarbeitet. „Wir haben viel Input und nützliche Anregungen mit auf dem Weg bekommen, die uns sehr helfen, über den Tellerrand hinauszugucken und neue Herangehensweisen zu finden“, freut sich der 2. Ortsvorsitzende. Herausgearbeitet wurde außerdem die Wichtigkeit einer persönlichen Ansprache sowie klarer Kommunikation und gut beschriebenen, möglichen Aufgabenfeldern, um das Interesse zu wecken. „Im Laufe des Tages wurde nämlich deutlich, dass die mangelnde Bereitschaft, ein Ehrenamt zu übernehmen, auch daran liegt, dass potenzielle Interessierte kein genaues Bild von der zu übernehmenden Aufgabe haben und die Erwartungen an sie zu hoch einschätzen. Wir haben es uns als Ziel gesetzt, genau hier anzuknüpfen und diese Dinge künftig anders zu machen“, so Uhlenhaut.

Sammlung von relevanten Schlagworten, die beim gemeinsamen Brainstormen zusammengetragen wurde.

Das Vorhaben in Ideen umsetzen

Durch das Coaching motiviert haben sich die Teilnehmenden einige Wochen später erneut zusammengesetzt, um konkrete Ideen zu entwickeln. Entstanden ist dabei eine Initiative, die an die SoVD-Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ angelehnt ist. „Einsamkeit ist nach wie vor ein Problem, das in unserer Gesellschaft immer weiter zunimmt. Deshalb dachten wir uns, dass es eine gute Idee wäre, die in der Kampagne vorgestellten Tätigkeiten noch einmal neu vorzustellen. Außerdem können sich die Leute zum Beispiel unter einem*einer Krankenbesucher*in oder Alltagsbegleiter*in mehr vorstellen als unter dem Begriff ‚Ehrenamt‘“, berichtet Uhlenhaut. Als nächster Schritt wurde geplant, jüngere Mitglieder gezielt anzuschreiben und so das Ehrenamt zu bewerben.

Diese Ideen haben die Vorstandsmitglieder ihrem Coach in einer Nachbesprechung vorgestellt und noch einmal weitere Hilfestellung erhalten. „Mit dem Feedback von Herrn Blatz haben wir beispielsweise unsere Kommunikationswege noch zusätzlich erweitert. Interessierte konnten uns jetzt per WhatsApp erreichen und unserem Anschreiben haben wir einen QR-Code zugefügt, über den man sich direkt digital bei uns melden kann“, sagt der 2. Ortsverbandsvorsitzende.

Erste Rückmeldungen, weitere geplante Maßnahmen und ein Zwischenfazit

Die Eigeninitiative zahlt sich aus – seit die Anschreiben im Herbst an die Zielgruppe verschickt wurden, haben sich bereits 21 Interessierte gemeldet. „Dass unsere Initiative erste Erfolge zeigt, freut uns sehr. Anfang Dezember haben wir alle, die sich gemeldet haben, zu einem Kennenlerngespräch eingeladen. Auf diese Weise konnten wir noch einmal konkreter über mögliche Tätigkeiten sprechen, Fragen beantworten und Unsicherheiten beseitigen. Für die Zukunft möchten wir an dieser Stelle ein Ehrenamtsbüro einrichten, das dann als erste Anlaufstelle dient“, informiert Uhlenhaut.

Alle Beteiligten sind froh, das Coaching mitgemacht zu haben. „Wir haben wertvolle Impulse für unsere Arbeit bekommen, die uns auch weiterhin dabei helfen werden, etwas in unserem Verband zu bewegen. Ich kann anderen Orts- uns Kreisverbänden nur empfehlen, Coachings, Schulungen oder Ähnliches mitzumachen, um neue Ideen zu entwickeln“, meint Uhlenhaut. Unterstützt wird die kreisweite Initiative finanziell durch die Projektförderung des Landesverbands Niedersachsen. Das Fördergeld werde laut Uhlenhaut unter anderem in Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit investiert.

Die meisten Pflegebedürftigen werden im eigenen Zuhause von Angehörigen unterstützt. Doch auch die Pflegenden selbst benötigen etwas Unterstützung. Der SoVD-Stadtverband Wunstorf setzt sich mit dieser und vielen weiteren Herausforderungen rund um Pflege auseinander und möchte ein konkretes Angebot im Rahmen der Nachbarschaftshilfen umsetzen.

Runder Tisch Pflege: Stadtverband Wunstorf initiiert wertvollen Austausch und Unterstützung

Nicht wegschauen, miteinander sprechen, Ideen entwickeln, Durchhaltevermögen haben und immer einen Plan B: Das sind die Schritte, mit denen sich die Engagierten im SoVD-Stadtverband Wunstorf für Pflegebedürftige und deren Angehörige starkmachen. Ralfina Rasching, Vorsitzende des Ortsverbands Großenheidorn, und die Vorstandsteams in Großenheidorn und Butteramt haben einen „Runden Tisch Pflege" organisiert und wollen gemeinsam mit weiteren Akteur*innen niedrigschwellige Hilfsangebote für Betroffene schaffen.

„Das sind ganz schlechte Aussichten, alt zu werden", fasst Ralfina Rasching die Pflegesituation in Deutschland zusammen. Berichte über Pflegeheim-Schließungen, Erzählungen darüber, wie schwierig es ist, Unterstützung von einem Pflegedienst zu bekommen, angeschlagene Pflegekräfte und eine vollstationäre Betreuung, die die meisten nicht mehr bezahlen können: All diese Beobachtungen bereiten der Vorsitzenden des SoVD in Großenheidorn große Sorgen. Die Ehrenamtliche hat engen Kontakt zu Mitgliedern des Ortsverbands. Sie besucht ältere Menschen, führt Gespräche und kennt die Not. Viele Menschen, insbesondere, wenn sie alleine leben, würden keine oder nur unzureichende Hilfe finden, so Rasching. Zu diesen Schicksalen und Erfahrungen kam dann das Gerücht von der Schließung eines weiteren Pflegeheims in Wunstorf hinzu. Die gesamte Situation habe sie und den Ortsvorstand sehr beschäftigt und darin bestärkt, sich noch mehr einzubringen. Die Engagierten der SoVD-Ortsvorstände in Großenheidorn und Butteramt wollten nicht wegschauen, sondern etwas für Betroffene erreichen. Dieser Einsatz ist nicht neu: Die Ehrenamtlichen haben beispielsweise 2022 Gespräche mit Bundestagsabgeordneten des Landkreises Wunstorf zu Problemen des Pflegesystems geführt. Dabei habe sich deutlich gezeigt, dass es eine Pflegevollversicherung brauche, erinnert sich Rasching. „Investitionskosten werden komplett auf die Pflegeheimbewohner umgelegt. Das muss aufhören", so die Ortsverbandsvorsitzende. Das haben die SoVD-Vertreter*innen in den Gesprächen sehr deutlich gemacht.

Miteinander reden und etwas voranbringen

Statt abzuwarten, sei es besser, schon heute gemeinsam und in kleinen Schritten niedrigschwellige Angebote zu schaffen, findet Rasching. So haben die Ehrenamtlichen des Stadtverbands Wunstorf, zu dem sich die Ortsverbände Großenheidorn und Butteramt zusammengefunden haben, auf Initiative Raschings einen Runden Tisch zum Thema Pflege

auf die Beine gestellt. Ihre Idee war, Betroffene und Anbieter*innen von Pflegeleistungen zusammenzubringen, sich auszutauschen und herauszufinden, wie man sich gegenseitig unterstützen kann. Helga Ebel, Vorsitzende des Ortsverbands Butteramt kümmerte sich um die Organisation eines Raums für die Veranstaltung. Hier sei die Zusage des Mehrgenerationenhauses Wunstorf ein echter Glücksfall gewesen, denn das Haus liege mitten im Ort und sei gut erreichbar, freut sich Rasching.

Verzeichnis von Unterstützungsangeboten

Zum Treffen kamen Menschen mit Pflege- oder Unterstützungsbedarf, Angehörige sowie Vertreter*innen verschiedener Anbieter, etwa von der Diakonie oder der gemeinnützigen GmbH Herbst-Zeitlos. Eine Teilnehmerin erzählte, dass sie ihre Eltern pflege, jedoch dringend eine Reinigungskraft zur Unterstützung benötige, da sie selbst blind sei. Auch eine fast 80-jährige Frau mit Sehbehinderung berichtete, dass es ihr schwerfalle, zu Hause zu reinigen. Durch den Autausch habe man einen besseren Überblick über die verschiedenen Interessenlagen und Probleme bekommen, sagt Rasching. Auch habe man herausgefunden, dass viele Menschen die niedrigschwelligen unterstützenden Angebote, die es bereits gebe, gar nicht kennen. Eine Fensterreinigungsfirma bietet zum Beispiel Leistungen an, die mit der Pflegekasse abgerechnet werden können. Oder es gibt Angebote zur kurzfristigen pflegerischen Unterstützung – wenn pflegende Angehörige einige Stunden Auszeit benötigen. Es gebe viele derartige Hilfen, jedoch werde das Wissen darum nur sporadisch weitergegeben, schildert Rasching. So entstand ihre Idee, ein Verzeichnis anzufertigen und es auf der Website der Stadt Wunstorf und in einem Flyer zu veröffentlichen. Derzeit stellt Rasching eine Sammlung all dieser Angebote zusammen und prüft sie genau. Sie schaut beispielsweise, ob es sich um ehrenamtliche Hilfe handelt oder ob Kosten anfallen und auch, ob ein Angebot aktuell ist und bei Anfragen wirklich durchgeführt werden könnte. Der Flyer soll von der Stadt Wunstorf umgesetzt und verbreitet werden. Wenn der Flyer vorliegt, möchte Rasching gerne Arztpraxen ansprechen, um ihn auch dort auszulegen. In Wartezimmern könne er die Zielgruppe der Hilfsangebote sehr direkt erreichen.

Auch wenn die Teilnehmenden des Runden Tischs, die konkrete Hilfe benötigten, diese nicht sofort bekommen haben, seien die Probleme pflegebedürftiger Menschen und ihrer Angehörigen nun stärker präsent und Gesprächsthema in Wunstorf, schildert Rasching. Dazu hat beigetragen, dass eine Journalistin der Leine-Zeitung Raschings Einladung gefolgt war und die Austauschrunde besucht hatte. Im Anschluss veröffentlichte die Zeitung einen Artikel zum Runden Tisch auf der Titelseite. Bei einem nächsten Treffen soll der Kreis der Teilnehmenden vergrößert werden, Vertreter*innen der Pflegeheime, der Pflegedienste und der Johanniter sollen mit dabei sein. Ziel müsse es sein, die unterschiedlichen Bedürfnisse auszuloten und sinnvoll zusammenbringen, so Rasching. Sie will keine Zeit verlieren und etwas bewegen. Beim zweiten Treffen soll es schon einen inhaltlichen Entwurf für den Infoflyer geben. Dann hätten alle die Gelegenheit, sich mit Kritik und Ideen einzubringen.

Gemeinsames Projekt Nachbarschaftshilfen

Ein zentrales Anliegen der SoVD-Engagierten ist außerdem, mit der Stadt Wunstorf Nachbarschaftshilfen zur Unterstützung Pflegebedürftiger auf den Weg zu bringen. Denn die Aufgabe, Pflegestrukturen zu schaffen und weiterzuentwickeln, sieht Rasching auch in kommunaler Verantwortung. Kommunen sollten niedrigschwellige Angebote schaffen und sie kommunizieren. Um möglichst viele Engagierte zu gewinnen, müssten diese ganz unkompliziert umgesetzt werden. Etwa wenn es um das Ausfüllen von Formularen und die Abrechnung mit der Pflegekasse gehe. Im „10-Punkte-Plan für die Konzertierte Aktion Pflege“, den die Landesregierung im Sommer 2023 veröffentlicht hat, ist von „Pflegenachbarn“ die Rede. Dazu gibt es Modellprojekte in einigen Landkreisen. „Aber wie lange will man denn noch warten, bevor man etwas auch konkret umsetzt?“, fragt sich Rasching. Gerade für den konkreten Aufbau von Nachbarschaftshilfen vor Ort sei es ideal, Synergien unter den Beteiligten des Runden Tisches zu nutzen und sofort tätig zu werden.

„Mit den Mitteln, die man vor Ort hat, kann man schon viel machen“, ist Rasching überzeugt. Alle Ortsverbände sollten sich engagieren und ihre Netzwerke nutzen. So könne man gemeinsam öffentliches Bewusstsein für die Probleme in der Pflege und für mögliche Lösungen schaffen. Das Thema müsse in der Öffentlichkeit hochgehalten werden und „Wellen schlagen“, besonders vor Wahlen. Rasching hofft, dass es noch viele engagierte Mitstreiter*innen gibt. Wer Interesse an einem Austausch mit dem Stadtverband Wunstorf hat, kann Ralfina Rasching gerne unter info@ralfinarasching.de kontaktieren.

Der SoVD-Ortsverband Steinhorst kombinierte eine Gesprächsunde mit dem Samtgemeindebürgermeister Henning Evers zu (kommunal-) politischen Themen mit einem Grillnachmittag. Interessierte Gäste und SoVD-Mitglieder nahmen die Einladung gerne an.

Gesellschaftlich relevante Themen besprechen: Austauschtreffen mit Samtgemeindebürgermeister

Das Vorstandsteam des rund 200 Mitglieder starken SoVD-Ortsverbands Steinhorst engagiert sich regelmäßig bei Themen der Ortsentwicklung. Die Mitglieder führen Gespräche mit ihrem Dorfbürgermeister oder schreiben ihm ihre Anregungen und Sorgen aus Sicht des SoVD. Vergangenen September haben die Ehrenamtlichen erstmals auch eine Austauschrunde mit dem neuen Samtgemeindebürgermeister von Hankensbüttel organisiert; und so Mitgliedern und Gästen die Gelegenheit gegeben, über brennende und gesellschaftlich relevante Themen der Samtgemeinde zu diskutieren.

„Ohne Auto oder Führerschein ist eine 80-jährige Person in Steinhorst schnell von der Versorgung abgeschnitten. Zum Glück gibt es hier mittlerweile einen Supermarkt mit Café“, beschreibt Antje Semmler, 1. Vorsitzende des SoVD-Ortsverbands Steinhorst, eine der Herausforderungen in ihrer Gemeinde. Als Vertreterin des SoVD steht sie regelmäßig mit dem Dorfbürgermeister im Austausch und bringt sich für die Weiterentwicklung des Orts ein. Als die ehemals lokal ansässige Volksbank angekündigt hatte, ihre Filiale zu schließen, habe sich der Ortsvorstand für einen Verbleib im Ort starkgemacht. Leider sei die Filiale dennoch geschlossen worden, sagt Semmler.

Grillnachmittag mit politischen Themen

Das Engagement des SoVD-Ortsverbands hat dieser Rückschlag jedoch nicht ausgebremst. Im September vergangenen Jahres entschied sich der Vorstand, erstmals zu einer Gesprächsrunde mit dem Samtgemeindebürgermeister Henning Evers einzuladen. Evers hatte das Amt nach der Kommunalwahl im Herbst 2021 als Deutschlands jüngster hauptamtlicher Bürgermeister angetreten. Auf die Idee eines Austauschs mit ihm seien die Engagierten gekommen, weil es ihnen wichtig sei, im Rahmen ihrer Veranstaltungen „über derzeit wichtige, relevante Themen zu sprechen“, so Semmler. Einen spätsommerlichen Grillnachmittag für Mitglieder und Gäste verband das Vorstandsteam daher mit einem Treffen mit dem Samtgemeindebürgermeister. Evers’ Besuch beim SoVD bildete den Auftakt einer Tour durch die Samtgemeinde, auf der er sich Bürger*innen vorstellte und mit ihnen über ihre Anliegen sprach.

Gut platzierte Werbung

Um ihre Veranstaltung unter allen Interessierten bekannt zu machen, veröffentlichten die Ehrenamtlichen eine Ankündigung auf der Internetseite der Gemeinde Steinhorst. Außerdem gestalteten sie Einladungszettel und hingen sie in mehreren Geschäften in ihrer Gemeinde aus. Auch eine Info-E-Mail verschickte Semmler an die SoVD-Mitglieder im Ortsverband. Für die Veranstaltung selbst konnte das Haus der Gemeinde in Steinhorst genutzt werden. Zu diesem gehöre auch ein schöner Grillplatz, erzählt Semmler. Das gesamte neunköpfige Vorstandteam habe bei der Vorbereitung und Durchführung mit angepackt, freut sich die Ortsverbandsvorsitzende. Alle Aufgaben für die Vorbereitung wurden untereinander aufgeteilt. Auch den Auf- und Abbau haben „alle gemeinsam gewuppt", so Semmler. Sie findet: „Das ist das Tolle an unserem Vorstand, alle fassen mit an! Anders schafft man es auch nicht – manche von uns sind voll berufstätig."

Kommunale Wärmeplanung

Der Einsatz der Engagierten hat sich ausgezahlt. Zur Austauschrunde mit Evers kamen über 20 Interessierte, die sich intensiv und interessiert im Gespräch einbrachten und ihre Anliegen äußerten. Viele waren gut vorbereitet und stellten gezielt Fragen. Im September 2023 beschäftigte die Menschen in Steinhorst, wie auch in ganz Deutschland, der Entwurf der Bundesregierung für das Gebäudeenergiegesetz. Dessen Inhalte waren vorzeitig öffentlich geworden und schürten in der Bevölkerung mitunter existenzielle Ängste, da viele Hauseigentümer befürchteten, ihre Gas- oder Ölheizung innerhalb einer kurzen Frist gegen eine klimafreundlichere Variante tauschen zu müssen. Dies wäre eine Vorgabe gewesen, die viele Betroffene finanziell überfordert hätte. Auch wenn diese Thematik an sich nicht in das Aufgabenfeld des Samtgemeindebürgermeisters fällt, habe der Austausch mit ihm sehr zur Beruhigung und Aufklärung der Teilnehmenden beitragen können, erinnert sich Semmler. Und auch über kommunale Wärmeplanung wurde gesprochen. Es gebe zwar in der Gemeinde eine Fernwärmeanlage, die Infrastruktur reiche jedoch nicht für das gesamte Dorf, wie sich im Gespräch herausstellte. Ein Teilnehmer der Veranstaltung schlug außerdem vor, eine vorhandene Biogasanlage auszubauen. Außerdem wurde über Solarparks gesprochen: Dazu braucht es eine große Umspannstelle, wo der Strom umverteilt wird. Dies sei leider wegen der ebenfalls fehlenden Infrastruktur vor Ort nicht umsetzbar, fasst Semmler zusammen.

Kritik an der Nahverkehrsanbindung

Ein weiteres wichtiges Thema, das die Gäste umgetrieben habe, sei die schlechte Nahverkehrsanbindung der Gemeinde gewesen. In Steinhorst gebe es mit dem „Flexbus" immerhin ein regionsübergreifendes Anrufbus-Angebot für die umliegenden Dörfer. Mit diesem können deren Bewohner*innen den nächstgelegenen Bahnhof in Warenholz erreichen und von dort wiederum mit dem Zug nach Gifhorn fahren. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sei die Anbindung jedoch nicht gut. Insbesondere die nahegelegene Stadt Celle, die im vier Kilometer entfernten Landkreis Celle liegt, sei schlecht zu erreichen. Steinhorst gehört zum Landkreis Gifhorn, doch über die Landkreisgrenze hinweg ins benachbarte Celle gibt es nur unzureichende Verbindungen. Gleichzeitig aber gebe es Menschen in Steinhorst, die im Landkreis Celle arbeiten. Da diese Problematik in die Zuständigkeit des Samtgemeindebürgermeisters fällt, könne er hier einen gewissen Einfluss nehmen. Die gemeinsame Diskussion verdeutlichte allen Teilnehmenden auch die Herausforderungen eines solchen Anliegens. Will man etwa das Flexbus-Angebot landkreisübergreifend aufstellen, wird auch die Organisation und Finanzierung komplexer. Und um neue Linien einzurichten, gelte es zunächst viele unterschiedliche Beteiligte ins Boot zu holen, resümiert Semmler. Dieses wichtigen Themas werde sich Evers in Zukunft annehmen, wie er den Gesprächsteilnehmenden zusicherte.

Fazit und Ausblick

Semmler und ihr Vorstandsteam waren mit den Ergebnissen der Veranstaltung zufrieden. Es wurden auch Themen angesprochen, die die Bürger*innen bewegen, bei denen sich aber herausstellte, dass sie nicht in die Zuständigkeit der Samtgemeinde fallen. Doch habe der Austausch dazu beigetragen, Unklarheiten auszuräumen und solche Zuständigkeiten richtigzustellen. Gerade Fragen zur Ortsentwicklung gehören zum Aufgabenfeld des Bürgermeisters vor Ort. Positiv sei außerdem gewesen, dass unter den Interessierten auch Nicht-Mitglieder gewesen seien, die erstmals auf einer SoVD-Veranstaltung waren. Zu einem späteren Zeitpunkt soll es eine weitere Ausgabe dieses Veranstaltungsformats geben, kündigt Semmler an.

Fotonachweise:
Martin Bargiel: Cover, S. 3, 4, 6, 7; Dagobert Feld: S. 13; Thodonal / Adobe Stock: S. 11; Frank Uhlenhaut: S. 9-10

Ehrensache!

Das Ehrenamtsmagazin im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Impressum
SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0 | Fax: 0511 70148-70
presse@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger

Bildbearbeitung und Grafik:
Steeeg GmbH | www.steeeg.de

Erscheinungsweise: Halbjährlich
Auflage: 9.000 Exemplare

adira.de

findet Wohnraum ohne Barrieren

KLAR DOCH!

Wohnraum ohne Barrieren

(Ver)mieten auch Sie auf dem barrierefreien Online-Portal für barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnraum:

www.adira.de

- ✓ komplett kostenlos
- ✓ bundesweit nutzbar
- ✓ OpenImmo-Schnittstelle

Ein Projekt des

Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e. V. (BVN)

Unterstützt durch den

SOVD

Gefördert durch die

Aktion Mensch Stiftung